

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 30. September.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 3. Quartals bringen wir in Erinnerung,
daß hiesige Leser für die deutsche Zeitung 1 Rthlr. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. und

= = polnische =	1 =	18 $\frac{3}{4}$ =	und
auswärtige Leser aber = = deutsche =	1 =	18 $\frac{3}{4}$ =	und
= = polnische =	2 =	— =	

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür die Zeitungen auf allen Königl. Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben sind.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt bei jeder Zeitung 15 Sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeführte Preis.

Posen den 30. September 1826.

Die Zeitungs Expedition von W. Decker & Comp.

Bekanntmachung.

Gewinnfüchtige Menschen haben im Publico das Gerücht verbreitet, daß in der hiesigen Stadt auf das Brennholz eine Communal-Abgabe gelegt werden solle, um wahrscheinlich dadurch das plötzliche Steigen der Holzpreise herbeizuführen.

Wir nehmen daraus Veranlassung, hiermit öffentlich bekannt zu machen, daß von Auflegung einer solchen Communal-Abgabe gar nicht die Rede ist, und also Niemand im Publico Veranlassung hat, aus dem verbreiteten Gerüchte irgend eine Besorgniß zu schöpfen.

Posen den 29. September 1826.

Königl. Preuß. Regierung. Abtheilung des Innern.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 18. Septbr.

wurde der Elisabethstag mit gehdrigem Dankgebete gefeiert. Abends war die Residenz erleuchtet.

Das heutige Blatt der St. Petersburgischen Zeitung enthält Folgendes: „An den dirigirenden St."

was: Nach Durchsicht der Unterlegung des Ober-Criminalgerichts, haben Wir bereits durch Ukas vom 10. Juli an jenen Gerichtshof, die den Staatsverbrechern bestimmten Strafen gemildert. Von Mitleid bewegt und mit dem Wunsche, an diesem für Uns und Rußland so festlichen Tage, das Loos jener Verbrecher noch mehr zu erleichtern, verordnen Wir: die auf immer zur Zwangarbeit verurtheilten: Trubekoi, Obolenkij, Worisow 2., Worisow 1., Gorbatschewskij, Spiridow, Baratinokij, Jakubowitsch, den gewesenen Oberst-Lieutenant Poggio, Artamon Murawjew, Wadkowskij, Betschasnoi, Dawidow, Juschnewskij, Andrejewitsch 2., Puschtschkin, Pestow, Arbusow, Sawaliskin, Powalowschewskij, Panow 2., Sutthof, Schtschepin-Rostowskij, Dinow, Nikolai Westuschew und Michael Westuschew, 20 Jahr bei der Zwangarbeit zu lassen. Die zu 20jähriger Zwangarbeit Verurtheilten: Matwei Murawjew-Apostol, Kuchelbecker, Alexander Westuschew, Milita Murawjew, Wolkonskij, Jakuschkin, Tutschew, Granikij, Kirejew, Krjukow 2., Lunin, Swistunow, Krjukow 1., Wagarin, Mitkow, Kanenkow, Wolf, Zwaskew, Trolow, Torfon, Steinheil und Watenkow, 15 Jahre bei der Zwangarbeit zu lassen. Den zu 15-jähriger Zwangarbeit verurtheilten Norow 10 Jahr bei selbiger zu lassen. Die zu 12jähriger Zwangarbeit verurtheilten: Muchanow, v. Wiesen, den gewesenen Staats-Capitain Poggio, Fahlenberg, Swanow, Mosgau, Karnilowitsch, Lorer, Awranow, Bobrischtschew-Puschkin 2., Schinkow, Alexander Murawjew, Belajew 1., Belajew 2., Nawtschkin und Ddojewskij, 8 Jahre bei der Zwangarbeit zu lassen. Die zu 10jähriger Zwangarbeit verurtheilten Glabow und Rosen, 6 Jahre dabei zu lassen. Die zu 8jähriger Zwangarbeit verurtheilten: Napin und den gewesenen Flotte-Lieutenant Kuchelbecker, 5 Jahre dabei zu lassen. Den zu 5jähriger Zwangarbeit verurtheilten Kjublinskij, 2 Jahr bei derselben zu lassen. Die zu 2jähriger Zwangarbeit Verurtheilten: Licharew, Fentalzow, Ljbowitsch, Tiefenhausen, Krizow, Tolstoi, Tschernyschew, Zwau Awranow, Sagorezkij, Polwanow, Tscherkassow, Wypodowskij und Briggen, 1 Jahr dabei zu lassen. Nach Verlauf des durch diesen Ukas bestimmten Termins für die Verbleibung obgenannter Verbrecher bei der Zwangarbeit, sie sämtlich auf die Ansiedelungen Sibiriens verschicken: Andrejew 2., Wedenäpin, Krasnokutskij, Tschischow, Solizyn, Nasmow, Bobrischtschew-Pusch-

kin 1., Saitin, Fuhrmann, Schachowskoi, Boigl, Mosgalewskij, Schachitrew und Branizkij aber 20 Jahr in jenen Ansiedelungen zu lassen.

Moskau den 3. September 1826."

„An den Chef Meines Generalstaabes, Herrn General-Vojudanten Baron Diebitich: Indem Ich durch einen Ukas vom heutigen Dato, an den dirigirenden Senat, das Loos der, durch das Oberkriminalgericht zur Zwangarbeit und Verschickung nach Sibirien verurtheilten Staatsverbrecher erleichtert habe, wünsche Ich auch denen, durch jenen Gerichtshof zur Festungsarbeit und Verschickungen in entlegene Garnisonen verurtheilten Verbrechern, eine Maasnahme meiner Nachsicht angedeihen zu lassen. In Folge dessen befehle Ich: den auf unbestimmte Zeit nach Wobruisk zur Festungsarbeit verschickten Wobisko 2., fünf Jahre bei jener Arbeit zu lassen; die zu derselben Arbeit nach Wobruisk verschickten Berstel und Bulgari, ein Jahr zur Festungsarbeit anzuwenden; die bei den Garnisonen des Sibirischen, Drenburgischen und Kaukasischen Corps, mit Verlust des Adels, als Gemeine versetzten: Wobisko 1., Konownizyn, Orschin, Koschwnikow, Zebrikow und Puschtschkin, in die Infanterie-Regimenter des Kaukasischen Corps, zur möglichen Auszeichnung im Dienste, anzustellen; die in dieselben Garnisonen, ohne Verlust ihres Adels, als Gemeinen versetzten Peter Westuschew, Wedenäpin 2., Wischnewskij, Musin-Puschkin, Dkulow, Fock und Lappa, ebenfalls in die Infanterie-Regimenter des Kaukasischen Corps überzuführen, um durch Auszeichnungen im Dienste ihre Schuld zu tilgen.

Moskau den 3. September 1826.

N i k o l a u s.

Unsere Zeitungen enthalten abermals eine Namensliste derjenigen Personen vom Civil- und Militair, welchen durch 26 allerhöchste Gnadenbriefe und 3 Rescripte verschiedene Auszeichnungen zu Theil geworden.

Russisch-Asiatischer Handel.

Am 1. Juli ist in Petropawlowsk eine Karavane aus Kokant, bestehend aus 506 Kameelen, unter dem Befehle des Karavanenführers, des Kokanters Saifaj Schanasarow, nebst 45 Mann, Kaufleute und Knechte, angekommen. Die mitgebrachten Waaren bestehen in Kokantischen Fabrikaten, roher und gesponnener Baumwolle, Bucharischen und Kirgisischen Lämmerfellen, Pelzwerk, getrockneten Beeren und Zetwersaamen.

Ueber den Handel mit Thee von Kanton.

Wenn gleich in Kanton Thee im Ueberfluß und unter den mannigfaltigsten Benennungen vorhanden ist, so sind doch der guten Gattungen wenig. Bloß der schwarze Thee, unter dem Chinesischen Namen Yagu und dem Englischen Peko bekannt, kann für guten anerkannt werden. — Es ist eine Art des in Kjachta von den Chinesen genannten Baikow und in Russischer Sprache Baichowoi. Die erste Sorte gleicht an Güte dem Blumenthee in Kleinen Kisten, dem besten, der über Kjachta aus China ausgeführt wird; und selbst die zweite Sorte ist ungleich besser als der Thee, der bei uns quadrirter Baichowoi oder ordinärer guter Thee heißt. Die übrigen Arten des schwarzen Thees sind sehr geringe und haben durchaus keinen angenehmen Geruch und Geschmack, und taugen daher für Rußland ganz und gar nicht. — Eine andere Gattung Thee in Kanton heißt Pargui oder Patrisuigan, ein rundblättriger schwarzer Thee. Der Preis von beiden ist hoch, und der des ersten übersteigt selbst die beste Sorte Yagu. Er hat einen eigenthümlichen Geschmack und gleicht keiner einzigen der bekannten Theesorten. Die Engländer ziehen ihn jedem andern Thee vor, und deshalb haben, wahrscheinlich, sie allein den Gebrauch desselben allgemein eingeführt und den Preis in die Höhe getrieben. Der nach Rußland geführte fand durchaus keinen Beifall und kann künftig nicht mit Vortheil eingeführt werden. — Die grünen Theesorten sind im Allgemeinen alle geringer.

Moskau den 11. September. J. J. K. K. M., Se. Kaiserl. Hoh. der Thronerbe und J. J. K. K. H. H. die Großfürstinnen Maria und Olga Nikolajewna haben geruhet, am 9. d. Mts. das Landhaus der Gräfin Drlow-Tschesmenskoi zu beziehen. — Der 9., 10., 11. und 12. sind zum Ausruhen bestimmt. — J. J. K. K. M. befinden sich in erwünschtem Wohlseyn. — Heute haben Se. Majestät der Kaiser geruht, das Moskaische Kadettenkorps und die Militairwaisenabtheilung in Augenschein zu nehmen. Beide Anstalten wurden des Beifalles Sr. Majestät gewürdigt. — Se. Kaiserl. Hoh. der Zesarewitsch und Großfürst Constantin Pawlowitsch ist am 5. d. Mts. aus dieser Hauptstadt nach Warschau, in erwünschtem Wohlseyn, abgegangen.

Seit den Berichten des Oberbefehlshabers der Armee in Grusien, General Jermolow, in Betreff der gesetzwidrigen Handlungen des Persischen Militärs, die Gränzen des Russischen Reichs feindselig

zu betreten, haben Se. Maj. der Kaiser die Generale Paskewitsch und Illowinsky beordert, daß ersterer mit zwei Divisionen Infanterie und letzterer mit 20,000 Mann Kosacken zur Persischen Gränze marschiren und dort die fernern Verhaltungsbefehle bekommen sollen.

Von der Russischen Gränze den 2. September. Nach Ankunft mehrerer Kouriere aus Akjerman, wurden, wie man vernimmt, zu Moskau öftere Kabinettsversammlungen gehalten, denen alle Minister und viele Senatoren bewohnten. Es verlautete allgemein, daß die Pforte, ihrem bisherigen System getreu, und wahrscheinlich um Zeit zu Organisation ihrer neuen Truppen zu gewinnen, die Unterhandlungen bloß hinzuhalten suche. Diese Nachricht erhält ihre Bestätigung durch eine, von Sr. Maj. dem Kaiser an die Pforte erlassene Erklärung, welche von den Russischen Kommissarien in Akjerman den Türkischen übergeben worden ist, und vernidige welcher die Beschwerden unseres Hofes, in 82 Artikeln bestehend, unbedingt bis zum 26. Sept. (7. Oktb.) von Seite der Pforte angenommen seyn müssen. Wenn sich die Pforte bis zu diesem Termin nicht dazu versteht, so soll bereits unsere Armee Befehl haben, Besitz von der Moldau und Wallachei zu nehmen. Graf Nesselrode hat, wie man hört, diese Erklärung Sr. Maj. mittelst einer Cirkularnote den fremden Gesandten mitgetheilt, welche sogleich Kouriere an ihre Höfe absandten. — Von der Persischen Gränze ist ein offizieller Bericht des Generalgouverneurs v. Jermolow eingegangen, daß die Persische Armee, während Jermolow mit Persischen Abgeordneten über Gränzstreitigkeiten unterhandelte, einen Einfall in das Russische Gebiet gemacht hat. Der Generalgouverneur traf sogleich die nöthigen Verfügungen, und schickte eine, kategorisch Genugthuung verlangende Erklärung an den Schah ab, um Aufklärung über dieses völkerrechtswidrige Benehmen zu erhalten. Während dem werden jedoch die Feindseligkeiten fortgesetzt, und sollen bereits eine, den Persern nachtheilige Wendung genommen haben. (Allg. Zeit.)

Der letzte und haupt-Friedensvertrag zwischen Rußland und Persien wurde am 12. Oktober 1813 im Russischen Lager am Flusse Seime in Gullistan, unter Englands Vermittelung abgeschlossen, und am 15. September 1814 zu Tiflis von beiden Mächten bestätigt. Persien trat vermöge desselben verstreute Bezirke am kaspischen Meere und ganz Daghestan an Rußland ab, entsagte seinen Ansprü-

den auf Georgien, Smirette, Guriel und Mingrelien, gestand Rußland aufs Neue das ausschließliche Recht zu, das kaspische Meer mit Kriegsschiffen zu befahren, und räumte ihm außerdem noch mehrere Handelsvorteile ein.

Königreich Polen.

Warschau den 25. September. Se. Majestät der Kaiser und König haben allergnädigst geruhet, den hiesigen Metropolitan-Archidiaconus Gulkowski zum Bischof von Podlachien zu ernennen.

Auch haben Allerhöchstdieselben die Frau Zazczel mit folgendem Cabinetsschreiben zu beehren geruhet: „Die traurige Nachricht von dem Hintritt Ihres Herrn Gemahls hat mich um so schmerzlicher ergriffen, als dieses unglückliche Ereigniß zugleich den Staat, das Gouvernement und die Armee trifft; der erstere verliert an ihm einen seiner angesehensten Bürger, die Regierung ihren ersten Beamten und das Heer einen der würdigsten Veteranen. Indem ich meinen Schmerz mit dem des ganzen Landes und mit dem Ihrigen vereinige, will ich keinen Versuch machen, Ihnen, Frau Fürstin, Trostgründe zuzusprechen. Sie werden dieselben zweifelsohne in derpfrommen Ergebung finden, mit welcher Sie sich den Rathschlüssen der Vorsehung unterwerfen, in der Uebereinstimmung der Gefühle, welche dieser Verlust erzeugt hat, und in dem eigenen Bewußtseyn, nichts versäumt zu haben, was zur Verlängerung eines bis zum letzten Augenblicke dem Dienste des Vaterlandes gewidmeten Lebens dienen konnte. Mögen Sie, Frau Fürstin, versichert seyn, daß ich mir stets werde angelegen seyn lassen, mein Wohlwollen gegen Sie zu behändigen, und empfangen Sie den Ausdruck aller meiner Gefühle. — Ich verbleibe u. s. w.

Moskau den 18. August 1826.

N i k o l a u s.

Der General der Infanterie, d'Audray, ist hier angekommen.

Deutschland.

Vom Main den 19. September. Die Berichte über die Erndte im Württembergischen lauten sehr günstig. Es gab viel und gutes Heu, Dehm und Futterkräuter. Im Winterfeld stand der Roggen vorzüglich schön und der Ertrag war vollkommen. Die Sommer- und Brachfrüchte, namentlich Weizen, Hafer, Raps, Mohn (Delmagen), Hirsen und Türkenkorn waren in Menge; Gerste, Hülsenfrüchte und Kartoffeln hatten nur einen gut mittl-

ren Ertrag. Das Hanf-Erzeugniß war vollkommen, Flachß hingegen beinahe ganz mißrathen.

Das Haus, welches man zu 50,000 Fr. in Ferney in der Schweiz für die Jesuiten gekauft hat, wird eine andere Bestimmung erhalten, und die aus Besangon erwarteten Carmelitermönche aufnehmen. In derselben Stadt steht die Ankunft der Brüder Ignorantiner bevor, welche wahrscheinlich in Gemeinschaft mit den andern Mönchen in Genève die protestantische Bevölkerung erleuchten werden, deren Anzahl seit 12 Jahren bedeutend abgenommen hat.

Frankfurt a. M. den 15. Septbr. Im Getreidehandel zeigt sich einige Regsamkeit; auch schreibt man von Amsterdam, daß in Frächten Etwas zu machen sei, und viel Heu aus Holland nach England gehe. Wir dürfen daher allerdings eine günstige Konjunktur für unsere Landwirtschaft in Folge der die brittische Korngesetzgebung modificirenden Maaßregeln erwarten. Allein der vor mehreren Seiten her gemachten Behauptung, daß die den einheimischen Bedarf übersteigende Frucht-Vorräthe in Deutschland erschöpft, oder wohl gar in rauhen Gegenden bei zunehmender Ausfuhr Mangel zu besorgen sei, wird von sachverständigen Personen widersprochen, die aus den nördlichen Provinzen kommen. Dergleichen Behauptungen bezwecken mehrertheils eine künstliche Preisserhöhung des Artikels, und könnten daher diejenigen, welche sich auf deren Grund zu Spekulationen im guten Glauben verleiten lassen, in Nachtheil bringen. Die traurigen Erfahrungen, welche man vor nicht langer Zeit im Bereiche der merkantilen Welt machte, und wozu größtentheils übertriebene Spekulation Anlaß gab, stehen zwar noch in warnender Erinnerung jedermann vor Augen. Allein weil die Konjunkturen sich niemals unter derselben Form reproduziren, so ist es schwer, sich aus bereits erlebten Fällen allgemeine Regeln des Verhaltens abzuziehen. Demnach kann ein sicherer Leitfaden für Handelsoperationen auch nur aus der reiflichen Erwägung der jedesmal stattfindenden Verhältnisse entnommen werden; und indem wir hierauf aufmerksam machen, glauben wir noch die Bemerkung beifügen zu müssen, daß selbst den Interessen der produzierenden Klassen, versteht man darunter die landbauenden vorzugsweise, eine künstliche, mirhit gar keine, Preissteigerung ihrer Erzeugnisse nicht entsprechen kann, weil, wie wir es kürzlich bei der Wolle erlebten, hierauf nothwendiger Weise ein

desto größere Entwerthung folgt, die von ihnen um so schmerzlicher empfunden wird, da jener hohe Preis eine stärkere und kostspieligere Produktion veranlaßt.

Von der Niederelbe den 22. Septbr. Am 12. passirte vor Kopenhagen die einige Zeit im Hafen von Helsingör vor Anker gelegene Russische Flotte, aus 3 Linien Schiffen, 7 Fregatten und einer Corvette bestehend, in südlicher Richtung vorbei.

Deutsche Staaten.

Wien den 20. September. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute Nachmittags im erwünschtesten Wohlseyn von Weinzierl hier eingetroffen.

Sonnabend den 16. d. M. sind Se. K. K. Hoheit der Erzherzog Palatinus mit Höchstihrer Gemahlin, der Erzherzogin Maria Dorothea, K. K. Hoheit; den 17. Ihre Maj. die Erzherzogin, Herzogin von Parma, mit Sr. Durchlaucht dem Herzoge von Reichstadt; den 18. Se. K. K. Hoheit der Erzherzog Ferdinand Kronprinz, dann Se. K. K. Hoheit der Erzherzog Franz Carl und Höchstdeffen Gemahlin, die Erzherzogin Sophie K. K. H.; und den 19. September Se. Königl. Hoheit der Herzog Anton von Sachsen mit Höchstihrer Gemahlin, der Erzherzogin Therese K. K. Hoheit hier angekommen, und sämmtlich in der K. K. Hofburg abgestiegen.

Er. Durchl. der Haus-, Hof- und Staatskanzler Sr. K. K. Apost. Majestät, Fürst von Metternich, sind heute Nachts über Fußbruck, Salzburg und Weinzierl, vom Johannisberge zurück hier eingetroffen.

Niederlande.

Brüssel den 20. September. Der Engl. Kabinetskourier Cleez, von Moskau nach London gehend, ist vorgestern Mittag durch Brüssel gekommen. Er ist Ueberbringer sehr wichtiger Depeschen. Ein Postillon fuhr ihm voraus, um seine Reise zu beschleunigen.

Vor Kurzem traf hier ein Seekadet aus Griechenland ein, der Folgendes berichtet: „Oberst Rothier von Antwerpen, der beauftragt ist, im Archipelagus Alterthümer zu suchen, ist zweimal in Athen gewesen, und hat mit besonderer Erlaubniß der provisorischen Regierung Griechenlands die Citadelle, welche seit Beginn des Krieges allen Fremden unzugänglich war, besucht. Er hat alle noch möglichen Zeichnungen von den Ueberresten der Tempel der Minerva, der Themis &c. gemacht. Zu Rhodus hat er durch den Hrn. Witdoel aus Antwerpen

alle Denkmale des alten Ordens St. Johann von Jerusalem, den man jetzt den Maltheserorden nennt, zeichnen lassen, an deren Abbildung seit drei Jahrhunderten Niemand gedacht hat. Herr Rothier will bald zurückkommen, um seine schätzbaren Sammlungen zum Gebrauch der Akademien des Reichs bekannt zu machen. Sie bestanden schon in 54 Foliozeichnungen, die seitdem wahrscheinlich noch vermehrt sind, und das Werk kann als eine Fortsetzung der „Geschichte der Ritter von Malta des Abbe Vertot,“ der aber nie in Rhodus war, angesehen werden.

Am 15. fand in der Schloß-Kapelle zu Loo die feierliche Confirmation J. K. H. der Prinzessin Mariane statt.

Unser Gesandter am Pariser Hofe, Baron von Jagel, ist vom Haag hier eingetroffen; eben so unser neuer Botschafter beim heil. Stuhle, Graf de Celles, der, nach dem Courier de la Flandre, von dem heil. Vater auf das Huldvollste aufgenommen worden und mehrere lange Audienzen bei ihm gehabt hat, weshalb man auf eine baldige, freundschaftliche Auseinandersetzung der zwischen unsrer und der Päpstlichen Regierung bestehenden Differenzen schließen darf.

Man versichert, daß der nächsten Versammlung der Generalstaaten, die den 16. Oktober statt finden soll, ein Gesekentwurf über eine neue Organisation der Gerichtsbehörden vorgelegt werden soll. Es sollen für das ganze Königreich nur sieben Provinzial-Tribunale bestehen, nämlich zu Brüssel, Mons, Gent und Lüttich, und im Norden im Haag, zu Gröningen und Nymwegen.

Die Arbeiten an dem Monument für die Schlacht bei Waterloo werden mit Eifer fortgesetzt.

Nachrichten aus Konstantinopel zufolge, sagt das Journ. de la Belg. soll sich der Schwab von Persien selbst an der Spitze der Truppen befinden, die in Rußland eingefallen sind.

Frankreich.

Paris den 18. September. Der König hat dem Grafen von Grenonville, der von Martinique kommt, eine besondere Audienz gewährt und ihm mehrere Fragen über den Zustand dieser Kolonie vorgelegt.

Vorgestern um 10 Uhr sind der König und der Dauphin nach Versailles gegangen; letzterer begiebt sich am 20. nach Länville.

Vorgestern, als am Todestage Ludwigs XVIII., wurde in der Kirche von St. Denis ein feierlicher

Gottesdienst gehalten. Der Dauphin, der Herzog von Orleans, der Herzog von Chartres, die Marschälle, die Gesandten, mehrere Pairs und Deputirte wohnten ihm bei.

Herr Canning ist gestern um 3 Uhr Nachmittags in Paris angekommen, von Madame Canning begleitet und bei der Englischen Gesandtschaft abgestiegen. Sein Aufenthalt zu Paris wird nach dem Sinn von kurzer Dauer seyn, er wird in drei Wochen wieder zu London erwartet, wohin ihn die Geschäfte seines Departements rufen; aber man glaubt, daß er von Zeit zu Zeit nach Paris zurückkehren werde, um Mad. Canning zu besuchen, die dort drei Monate bleiben wird.

Man versichert, sagt der Indicateur de Bordeaux, daß die Franz. Truppen der Division von Cadix die Cantonnements in der Umgegend dieses Platzes verlassen und sich darin eingeschlossen haben; Andere sagen, daß sie sich nach Frankreich einschiffen und daß nur die Reiterei und das Geschütz über Madrid gehen werden. Man fügt hinzu, daß die Schweizer zurückkommen und daß 2 Regimenter zu Fuß und 4 zu Pferde sie von Frankreich aus ersetzen werden.

Am 14. gab der Minister der auswärtigen Angelegenheiten dem Geschäftsträger und den übrigen diplomatischen Personen Brasiliens ein Diner.

Nach Briefen aus London werden in dem am 14. November zu eröffnenden neuen Parlament die Vollsachen geprüft, die Eide auf übliche Weise geleistet, ferner wird eine Indemnitätsbill zu Gunsten der Minister wegen ihrer Maaßregeln über Getreide-Einfuhr eingebracht, und dann das Parlament bis Weihnachten vertagt werden, d. i. bis zur Eröffnung unsrer Kammer, die auch auf die Mitte Decembers festgesetzt zu seyn scheint. — Die beiden wichtigen Gegenstände, womit das Englische Parlament sich zu beschäftigen haben wird, sind die Frage über die Irlandschen Katholiken und das Getreidegesetz.

Der berühmte Baron Dupuytren, erster Chirurgus des Königs, ist vor wenigen Tagen von einer Reise nach England zurückgekommen, welche er unternommen hatte, um die Londoner Hospitäler und die ausgezeichnetsten Aerzte und Chirurgen dieser Stadt zu besuchen.

Der General Roche, der im Auftrag des hiesigen Griechenvereins nach Griechenland gegangen ist, hat gegenwärtig einen Bericht erstattet, worin er auf die Maaßregeln aufmerksam macht, welche,

seiner Ansicht nach, der griechischen Sache förderlich seyn könnten, nämlich 4 oder 5 Dampfschiffe mit Perkins'schen Kanonen, und ein Corps von 3000 auf europäische Weise ausgebildeten Leuten hinzusetzen. Diese Idee ist nun freilich schon vielen Menschen in den Sinn gekommen, ehe der General Roche sie vorbrachte; die Schwierigkeit liegt nur in deren Ausführung, und der Verfasser jenes Berichts hebt sie auch nicht. Was aber interessant ist, ist dasjenige, was er von dem Zutrauen sagt, welches die Griechen in Lord Cochrane setzen. Sie betrachten ihn, schreibt er, als ein übernatürliches Wesen; und wenn seine ersten Waffenthaten einen glücklichen Erfolg hätten, so würde dies die Lage der Sachen gänzlich ändern, denn bei den Türken erregt der Name des edlen Lords schon Entsetzen; ihr Aberglauben zeigt ihnen denselben als den Mann vom Norden, der nach alten Prophezeihungen die Türken aus Griechenland verjagen und nach Asien zurückdrängen soll.

Hr. Ch. Dupin, Mitglied der Akademie, hat eine Reise nach der Normandie unternommen, um die Gegend zu untersuchen, durch welche der neue große Seine-Kanal laufen soll. Man glaubt, es wird weniger kosten, See-Schiffe nach Paris zu fahren, als die Fahrt mit gewöhnlichen Frachtschiffen auf dem Duroq-Kanal.

Die protestantischen Prediger und die Gemeindeglieder dieser Confession fahren fort mit Anstrengungen für die Griechische Sache. Die Revue protestante zeigt in jeder ihrer Lieferungen neue Subscriptionen dafür an.

Aus dem, in Vera umlaufenden Kaffeehaus- und Salons-Gesprächen berichten unsere Blätter, vom 19. August: „In der ersten, am 13. August zu Akiernian gehaltenen Conferenz begehrten die Türken die reine einfache Vollziehung des Artikels des Rückversicherungs Traktats, der der Pforte die Rückgabe der Asiatischen Festungen sichert. Die Russ. Kommissarien erklärten, der Kaiser werde nie hierin willigen, da diese Festungen jetzt in Ländern eingeschlossen sich befänden, die sich durch spätere Ueberkäufte Rußland unterworfen. Seitdem sind die Unterhandlungen in Stocken, indem beiderseits Couriere um neue Vorhaltungsbefehle abgeschickt worden. Inzwischen kam hier ein Russ. Courier mit Depeschen an Hrn. v. Minciaci an und er hielt Conferenzen mit einigen vornehmen Wladiken und Moldauern; seit welcher Zeit unter den Diplomaten mit großer Wahrscheinlichkeit es circulirt, daß

Rußland der Forderung der Rückgabe jener Festungen eine andere, der völligen, unbeschränkten Einführung der, den Fürstenthümern und selbst Serbien unter Rußlands Garantie zugesicherten Rechte, entgegensetzte. Für die Wallachei und die Moldau bestanden solche unter andern in der Handelsfreiheit und Befugniß, die Donau-Häfen herzustellen, zur Erleichterung des Transports, der Aus- und Einfuhr, aller möglichen Waaren. Es beneunt der Chaltischer Hof von 1802 unter andern den Hafen Drassi-de-Flotz, dem solches Privilegium auf immerdar verliehen, mithin in die Rechte einbegriffen war, deren Herstellung und Erhaltung der Bucharester Traktat festsetzt. Der Wallachei steht es überdem zu, ein Corps aus Soldaten ihrer eigenen Nation zu errichten, wie es aus den, in den Archiven der Stadt Bucharest aufbewahrten Landes-Registern erhehlt, worin selbst Zahl und Name jedes Regiments: Seymens, Kosacken, Bunatosen u. s. w. verzeichnet sind. Der Sultan hat keinen Firman zur Verminderung der Zahl dieser Regimenter oder zur Beschränkung der Rechte der Wlachen erlassen, nur allein der Geiz und die Habgier der Hospodare haben die Unterhaltung dieser eingebornen Truppen abkommen lassen, an deren Stelle sie eine besoldete Arnauten-Wache von solcher Zügellofigkeit setzten, daß die Türken die öffentliche Ordnung und Sicherheit zum Vorwand nahmen, die, unter dem Namen Beschitz bekantgewordenen Polizei-Soldaten hineinzulegen. Jetzt begehren die Hospodare, und noch mehr die Bojaren, die Herstellung eines einheimischen Truppen-Corps, das man zu 12,000 Mann für die Wallachei und 6000 für die Moldau anschlägt. Endlich hatten auch sonst die Türkischen Kaufleute bloß die Erlaubniß, in beiden Fürstenthümern zu reisen, und zwar allein in Handelsgesellschaften auf beschränkte Zeit und immer mit, von den Capuki-Hayas der Hospodare ausgestellten Pässen. Diese sind, wie man zu wissen glaubt, die den Russischen Commissarien übermachten Beschwerde-Punkte, die in den einzelnen Umständen Hrn. von Minciaci aufs neue durch die wichtigsten Personen in beiden Fürstenthümern bestätigt worden."

Wenn diese Dinge in Pera auch nur besprochen werden könnten, so ist schon solches geeignet, Licht über die Veranlassungen und den Ursprung des Opplantischen Aufstandes im Jahr 1821 zu verbreiten. — Die Beschwerden, Serbien betreffend, beziehen sich auf die unerhörte Wütherei seines, den

Türken ganz hingegebenen s. g. Fürsten Milosch u. s. w.

Spanien.

Madrid den 7. Septbr. Herr v. Souza, Portugiesischer Gesandter, kam vorgestern hier an und gestern gab ihm der Graf v. Brunetti, bevollmächtigter Minister Oestreichs, ein großes Diner, was unsern Apostolischen höchlich mißfallen hat. — Die Polizei hat zwei bedeutende Geldsummen, die den Apostolischen gehörten, in Beschlag genommen, deren eine bestimmt war, Unruhen in Katalonien zu nähren, die andere, Intriguen in Portugal gegen die Constitution zu unterhalten. — Die größte Verwirrung herrscht im Kriegsministerium, so wie selbst unter den allergemäßigsten Personen, welche zu den reinen Absolutisten gehören. Folgendes ist die Ursache davon: Es ist gestern Abend an das Kriegsministerium und die Generalkapitain der Provinz Estremadura angekommen, welcher ankündigt, daß 2 Kavallerie-Schwadronen vom Regiment No. 4, welche in der Provinz Olivenca in Garnison lagen, nach Portugal desertirt sind, und zwar ganz bewaffnet und equipirt, von ihren Chefs und Offizieren angeführt. Ich kann Ihnen die Wichtigkeit dieser Nachricht verbürgen. Man sagt, daß sobald der Generalkapitain von Estremadura von dieser Desertion Nachricht bekam, er einen Expressen an den Generalkapitain der Provinz Estremadura absandte, indem er von ihm die Zurücksendung der beiden desertirten Schwadronen oder wenigstens ihrer Waffen, Uniformen und Harnische verlangte; der Portugiesische General soll geantwortet haben: daß er auf keinen der verschiedenen Punkte in die Forderung des Span. Generals eingehen könnte, ohne erst von Lissabon die Instruktion erhalten zu haben, die er von der Regierung über das Betragen sich erbeten, daß er gegen die 2 desertirten Schwadronen beobachten solle, indem ja auch die Spanier Portugiesische Deserteurs aufgenommen hätten. Ich habe Ihnen vor einiger Zeit gemeldet, daß der Gouverneur von Deana eine Verschwörung von Carlisten entdeckt habe und daß in Folge dieser Entdeckung eine große Anzahl namhafter Personen aus fast allen Städten und Dörfern der Provinz la Mancha, in die Gefängnisse von Madrid geführt worden seyn. Die Apostolischen haben Einfluß genug gehabt, um die Folgen dieser Sache aufzuhalten, denn der König hat so eben befohlen, mit dem Verfahren, das gegen sie eingeleitet war, einzuhalt-

ten und sie in Freiheit zu setzen. Die Unruhen von Ouenca dauern fort. Der Bischof hält sich immer in seinem Palaste eingeschlossen, er wagt kaum die Thüren desselben öffnen zu lassen. — Truppen sind von Oeana abgegangen, um die Belagerung des Bischöflichen Palastes aufzuheben, die Ruhe in der Stadt wieder herzustellen und das Leben einer großen Anzahl von achtbaren Bürgern zu bewähren, die gendthigt worden sind, sich zu retten, indem sie ihre Wohnung der Plünderung Preis gaben.

Das Journal des Débats meldet eine Scene, die am 5. d. M. zu St. Ildesonso stattgefunden haben soll: Als der König von einem Spaziergange zurückkehrte, erzeugten ihm die Truppen der Schloßwache die gebräuchlichen Ehrenbezeugungen; diese bestehen besonders darin, den König mit der Fahne zu grüßen, ein Gruß, der einzig Sr. Maj. zukommt. Inzwischen da eine halbe Stunde nachher der Infant Don Carlos kam, grüßt der Fahnenträger diesen Prinzen mit denselben Ehrenbezeugungen wie den König, allein der General, der sich gegenwärtig befand, hielt geradezu mit einer Hand die Fahne auf, und gab mit der andern dem Offizier, der sie senkte, eine Ohrfeige. Man leidet diese Sache mit vieler Thätigkeit ein, sowohl gegen den Fahnenträger, als gegen den General, der ihn geschlagen hat.

Die nach Spanien ausgewanderten Portugiesischen Soldaten haben keine Ursache zur Freude, denn wenn man ihnen auch etwas geben wollte, man hat nichts, sie müssen Mönche werden, um leben zu können. Dem Span. Gouvernement fehlt es nicht an Menschen, man möchte fast sagen, es habe zu viel; nur zwei Klassen giebt es jetzt in Spanien: Soldaten und Mönche; die Klöster aber haben Einkünfte, die Regierung nicht.

Der Engl. Botschafter hatte sich mehrmals bei dem Ministerium beschwert, daß die Regierung die Organisation der nach Spanien geflüchteten Portugiesischen Truppen an der Grenze, und ihre Versuche zur Rekrutirung aus Portugal begünstige. Da er darüber von dem Premierminister nur allgemeine Bertröstungen erhalten konnte, so soll er erklärt haben, daß eine Fortsetzung des bisherigen Betragens gegen die Portugiesischen Flüchtlinge von Großbritannien für eine feindliche Handlung gehalten werden dürfte, und er fernerhin seine diplomatischen Mittheilungen unmittelbar an den König richten würde. Gewiß ist, daß Se. Exc. sich unmittelbar an Se. Maj. wendet, und den König mehrmals an einem Tage spricht. Der König soll seinen nähern

Umgebungen die Mißlaune über diese Besuche nicht verbergen. — Der Portugiesische Minister wollte, aus Gelegenheit der Regierungsveränderungen in seinem Vaterlande, ein Fest in seinem Hotel geben, scheint aber von dem Span. Ministerium veranlaßt worden zu seyn, darauf zu verzichten, indem die Ruhe der Hauptstadt gestört, und das Hotel des Botschafters nicht leicht zu vermeidenden Beschimpfungen ausgesetzt seyn könnte. — Das Königl. Manifest macht großes Aufsehen in den Provinzen. Die Liberalen sollen an mehreren Orten von dem Conceptionisten in ihrer Freude verhöhnt, selbst thätlich mißhandelt worden seyn. — Der früher gegebene Befehl, keine Wäffe nach St. Ildesonso auszufertigen, ist seit einigen Tagen zurückgenommen worden. Die verbreiteten Gerüchte von Unruhen, die daselbst statt gefunden, haben sich nicht bestätigt. Aber eine dem Königl. Hause zugesandte beträchtliche Geldsumme wurde in den letzten Tagen auf der Straße nach St. Ildesonso durch Räuber weggenommen. — Der Herzog von Infantado hat auf seinen Wunsch, eine Reise nach Italien zu machen, eine abschlägige Entscheidung erhalten. Der Herzog soll darüber sehr bekümmert seyn. Seine Mißstimmung wurde durch einen Vorfall in den letzten Tagen gesteigert, wo sich nämlich der Pöbel unter seinen Fenstern versammelte, und den Ausruf hören ließ: Es sterbe der Negro!

Jonische Inseln.

Der Lord-Oberkommissair kündigte in einem Proklam vom 8. August an, er habe aus Calamo die Nachricht von einer unter dem Schiffsvolke eines Bootes, das aus Morea angekommen war, ausgebrochenen Krankheit erhalten, welche aus erheblichen Gründen für pestartig angenommen werde. Von fünf Personen, die sich im Boote befanden, sind in 10 Tagen drei gestorben; die Krankheit der zwei Uebrigen scheint nicht gefährlich zu seyn. Es wurden sogleich nach Entdeckung der Krankheit alle Vorsichtsmaaßregeln getroffen, das Boot nach einer entfernten unbewohnten Insel gebracht und bewacht. Der Lord-Ober-Kommissair ermahnt alle Einwohner dieser Inseln zur möglichsten Vorsicht und genauen Beobachtung der schon bestehenden Sanitätsgesetze und der hierüber in Zukunft erscheinenden Verordnungen.

(Mit einer Beilage.)

Großbritannien.

London den 16. September. Der Herzog von York wurde gestern abermals von seinen sämtlichen Aemtern besucht.

Die Heringsfisgerei ist dieses Jahr über die Maßen schlecht ausgefallen; an keiner Stelle ist in Schottland mehr als der dritte Theil eines Mittelertrags gewonnen worden.

Veracruz hat eine Belohnung von 100,000 Dollars auf die Entdeckung eines souveränen Hülfsmittels oder Vorhaltungsmittels gegen die, unter dem Namen des schwarzen Erbrechens bekannte Krankheit ausgesetzt.

Je näher die Eröffnung des Parlaments heranzückt, desto mehr beschäftigt man sich mit der Frage über die Katholiken in Irland, und unsere Zeitungen machen sie zum täglichen Gegenstand ihrer Diskussionen. Ihnen zufolge wäre es kaum zweifelhaft, daß dieser große, interessante und so lange unterdrückte Theil der Bevölkerung Großbritanniens während der nächsten Sitzung des Parlaments in die ihm gebührenden Rechte eingesetzt werden wird. Die letzten nunmehr vollständig bekannten Wahlen haben viele ihrer erklärten Gegner aus dem Unterhause entfernt und dagegen neue Verteidiger ihrer Sache in selbiges gebracht. Mehr noch als durch obiges scheinen diese Hoffnungen in der so unbestreitbar veränderten Meinung des bisherigen fürchtbarsten Gegners der Katholiken, des Herzogs v. York, eine Bestätigung zu erhalten. Die häufigen Zusammenkünfte der liberalen Glieder des Ministeriums mit dem Prinzen hatten die Absicht, seinen Widerstand gegen dieselben im Oberhause zu schwächen, womit denn auch eine größere Nachgiebigkeit der edlen Lords, die im vorigen Jahre dem vermuthlichen Erben der Krone beistimmten, großen Theils gewonnen seyn würde. Auch die höhere protestantische Geistlichkeit ist im Allgemeinen günstiger für die Katholiken gestimmt. Die Nation anlangend, so ist der größere Theil derselben für die Katholiken, und den nachdrücklichen von allen Seiten einlaufenden Erklärungen in dieser Hinsicht ist es vermuthlich beizumessen, daß die Minister diesen Gegenstand der Entscheidung des Parlaments zuerst vorlegen werden.

In Irland ist die Theuerung der Kartoffeln so groß, daß die Zeitungen die reichen Leute bitten, dieses Jahr keine Kartoffeln zu essen, um sie den Armen nicht noch mehr zu vertheuern.

Portugal.

Lissabon den 4. September. In der heutigen Zeitung wird Folgendes bekannt gemacht: „Um die abgeswackten Gerüchte abzuweisen, welche von einigen übelgesinnten Personen verbreitet werden, sind wir autorisirt, Folgendes zu erklären: Wir haben allen Grund, in Kurzem die offizielle Nachricht zu erwarten, daß der Durchlauchtigste Infant Don Miguel den Eid auf die konstitutionelle Charte geleistet und seine Unterwerfung unter die Befehle seines erlauchten Bruders bezeugt haben wird. Niemand zweifelt und hat niemals daran gezweifelt, daß der Durchlauchtigste Infant, nach Ablegung dieses Eides, nicht nach und nach anfangen sollte, sich aller der ihm durch die gegenwärtige Constitution zugestandenen Rechte zu erfreuen. Sollte einige Ungewißheit über die Absichten Don Pedro's entstehen, so kann man nicht in Zweifel ziehen, wem es zusteht, dieselbe zu lösen.“

Der Kardinal-Patriarch von Lissabon hat an die Gläubigen seiner Diöcese einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er sie ermahnt, ja nicht zu glauben, daß die gegenwärtige Constitution dieselbe sei, wie die von 1822, welche ein wahrhafter Babylonischer Thurm gewesen sei.

Die Regentin hat hinsichtlich der Censur Folgendes festgesetzt: Das Tribunal soll 12 Censoren bestellen, welche alle Schriften, namentlich die Tagblätter und Flugschriften, zu censiren haben. Die Genehmigung einer einzigen Ausgabe dieser Zeitungen und Flugschriften ist für den weiteren Druck hinlänglich. Die Anzahl der Censoren soll nöthigenfalls vergrößert werden. Wenn die dazu ernannten Personen den Posten ablehnen, so solle man durch den Minister des Innern die Regentin davon in Kenntniß setzen.

Den 29. v. M. hat die Regierung einen außerordentlichen Courier nach Madrid abgefertigt; er überbringt eine Note, welche unser Geschäftsträger an dem dortigen Hofe übergeben wird, und in der man zum letzten Male die Auslieferung der Ausreißer, so wie die fernere Nichtzulassung von Deserturen fordert.

Den 21. d. Mts. gab es in Villa-Vieiosa einige unruhige Auftritte, welche hauptsächlich von 9 Domherren angezettelt worden; allein die Herren wurden ins Gefängniß geführt, worauf die Garnisonstruppen die Ruhe bald herstellten.

Die letzten Tage sind mehrere Personen verhaf-

let worden, die in die neuliche Verschwörung der Politenwache verwickelt waren. Der Großprior des Christordens und ein vormaliger Divisionschef im Ministerium des Auswärtigen, die schon seit 8 Wochen in Haft sind, sollen vom Gefängniß aus jenes Complot geleitet haben.

Briefen aus Rio Janeiro vom 10. Juli zufolge sind der Admiral Lobo und zwei Richter des obersten Gerichtshofes öffentlich degradirt und hierauf geköpft worden, ersterer wegen Feigheit (er hatte bekanntlich die Blockadeflotte im Platastrom befehligt), letztere beiden wegen Verleitung zu falschen Zeugnissen.

Den 1. Juni ist in der Nationalversammlung zu Rio-Janeiro ein Gesetzesvorschlag geschehen, jede Einfuhr ausländischer Waaren von solchen Staaten, die mit Brasilien keinen Handelsvertrag abgeschlossen, mit einer Abgabe von 24 Proc. zu belegen.

Elf Englische Schiffe, worunter 4 von der Luise, 2 Fregatten und 5 Brigantinen, sind mit 3tausend Mann (?) den 28. v. M. in unserm Hafen angekommen; die Truppen bleiben bis auf weitem Befehl am Bord der Schiffe.

Unsere Regierung soll ihrem Gesandten in Madrid sich zurückziehen befohlen haben, wenn binnen Monatsfrist die Regentenschaft nicht vom Spanischen Kabinet anerkannt würde.

Nachrichten, die aus den Inseln Madera, Terceira, San Miguel und Pajal eingehen, melden, daß dort die konstitutionelle Charte mit allgemeinem Jubel beschworen worden.

Die Regentin hat befohlen, daß die Heeresmacht vollzählig werde, und man daher jeden sich stellenden Freiwilligen annehmen solle. Wer sich vom 30. August bis zum 9. Oktober stellt, erhält einen Zettel mit der Inschrift: „Freiwilliger des ersten Jahres der konstitutionellen Charte, welche der König Don Pedro der Vierte den Portugiesen verliehen hat.“ — Die Regentin hat sich zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit auf einige Tage nach Cintra begeben.

Wir haben Briefe und Zeitungen aus Rio-Janeiro bis zum 22. Juni erhalten. Am 10. Juni brachte in der Nationalversammlung Herr Ledo einen Antrag in Betreff der Pressfreiheit vor, und sagte: die Pressfreiheit ist die größte Zierde und zugleich die festeste Stütze dieses Gouvernements, aber es ist wichtig, daß sie nur für das allgemeine Interesse wirke, daß sie Mißbräuche anzeige, überstandene Regierungsakte beleuchte, und bösgesinneten Angestellten derselben, gerechtes Schrecken ein-

flöße; zugleich aber muß es zur heiligen Pflicht gemacht werden, niemals die Ehre der Bürger anzugreifen, oder dasjenige, was der Nation heilig seyn muß. Dieser Vorschlag ward im Allgemeinen gebilligt, der Schwierigkeit wegen, welche die genaue Bestimmung der einzelnen Vorschriften und Fälle darbietet, ist aber einstweilen dessen nähere Verhandlung ausgesetzt. Lebhaftige Debatten begannen am 16. über die Verantwortlichkeit der Minister, und waren am 22. noch nicht geschlossen.

Vermischte Nachrichten.

Aus Dispreußen schreibt man in einem Monats-Bericht vom August: Der Höhenrauch war fort-dauernd; vom 23. bis zum 26. war der in Memel statt findende schwefelich riechende und sehr dicke Höhenrauch auch in der See so dicht, daß die Fischer, welche sich auf dieselbe begaben, wieder umkehren mußten. In Folge der außergewöhnlichen Dürre sind beinahe sämmtliche Wasserbehälter und Teiche, welche nicht durch Quellen oder sonstige Wasserläufe gespeist werden, ausgetrocknet. In dem Landkreise von Königsberg treten 11 mit Kavallerie belegte Districte in einem Umkreise von 2 Meilen Wassermangel, dem durch die Vertiefung der Brunnen und Aufsuchung neuer Quellen unter Leitung von Pioniers glücklich abgeholfen wurde. Als eine Seltenheit für dieß Klima verdient bemerkt zu werden, daß in Memel schon am 10. ohne alle Kunst gezogene weiße reife Weintrauben vorhanden waren. Der Handel war ziemlich lebendig.

Die Königsberger Zeitung enthält folgende Worte: Nicht heilsam wird die Exportation des Getreides nach England unsern Preussischen Kaufleuten seyn, indem die diesjährige Erndte durchweg so schlecht gerathen ist, daß auch in Preußen kaum die Ausfaat und der eigne Bedarf im Lande gewonnen ist. Führt nun der Kaufmann ohne sichere Aufträge die Erzeugnisse der diesjährigen Erndte nach London, so ist vorauszusetzen, daß dort die Concurrenz der Spekulantens bedeutend seyn wird, und daß das Getreide wahrscheinlich dort geringer bezahlt werden wird, als die Verkäufer wenige Monate später im Vaterlande selbst erhalten werden. Durch die übereilten Versendungen können sie leicht ihr eigenes Vaterland in Noth bringen und werden dadurch nichts gewinnen, vielleicht aber, wie bei frühern Versendungen, noch Geld zur Freimachung und Frachtberichtigung ihrer Waaren nachsenden müssen, und so nur den Engländern einen Nutzen, der Preussischen Nation aber Schaden bringen.

In Stettin starb am 18. September der evangelische Bischof und General-Superintendent für Pommern, erster Konsistorialrath, Direktor des geistlichen Ministeriums und Ritter des rothen Adlerordens 3ter Klasse, Dr. Engelken.

In Magdeburg hat man Beethovens berühmte und einzige Oper Fidelio mit Glück gegeben.

Von Vornhardt ist in Leipzig ein musikalisches Orakel erschienen, das in seiner Idee ganz neu ist. In Sätzen und Opermelodien aus den bekanntesten Opern giebt das Orakel über alle an die Zukunft gerichtete Fragen in 246 Antworten Aufschluß und Bescheid.

Termin- oder Schreibkalender für das Jahr 1827 auf seinem holl. Papier und mit dergleichen Papier durchschossen, sind in Pappband gebunden das Stück zu 20 sgr. zu haben in

der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. zu Posen.

Publicandum.

Da die Erfahrung gelehrt hat, daß mehrere vorspannpflichtige Pferdebesitzer den beschaffigen Requisitionen des hiesigen Servis-Amtes nicht überall und unbedingt genügen, sich nicht selten mit Abwesenheit oder Krankheit ihrer Pferde ic. entschuldigen, und dadurch ihre Pflicht zu umgehen suchen, so wird hiermit ein für allemal bestimmt, daß keine Entschuldigung, welche es auch sei, hierbei angenommen, und derjenige, welcher nicht sofort Folge leistet, es sich selbst zuzuschreiben haben wird, wenn auf seine Kosten Extrapost angenommen, und die diesfälligen Beträge von ihm werden beigetrieben werden.

Posen den 14. September 1826.

Der Ober-Bürgermeister.

Subhastations = Patent.

Das zur Konkurs-Masse der Handlung G. Berger & Söhne gehörige hier in der Wasserstraße sub No. 184. belegene, auf 9781 Rthlr. 14 sgr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Es sind die Bietungs-Termine auf

den 11ten Juli,

= 12ten September,

= 14ten November cur.

Wobon der letzte peremptorisch ist, jedesmal Vormittags um 9 Uhr vor dem Landgerichtsrath Elsner in unserm Partheien-Zimmer angesetzt, zu welchem

wir Besißfähige, Kauflustige mit dem Bemerkten einladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eine Aenderung verlangen, und die Taxe jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden kann.

Posen den 6. April 1826.

Rdnigl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations = Patent.

Das zur Konkurs-Masse der Handlung G. Berger & Söhne gehörige hier am neuen Markte sub No. 201. belegene, und auf 7715 Rthlr. 20 sgr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Es sind die Bietungs-Termine auf

den 11ten Juli,

= 12ten September c. und

= 14ten November cur.,

wobon der letzte peremptorisch ist, jedesmal Vormittags um 9 Uhr vor dem Landgerichtsrath Elsner in unserm Partheien-Zimmer angesetzt, zu welchem wir besißfähige Kauflustige mit dem Bemerkten einladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eine Aenderung verlangen, und die Taxe jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden kann.

Posen den 3. April 1826.

Rdnigl. Preuß. Landgericht.

Ediktal = Citation.

Das Rdnigl. Landgericht zu Posen sandte im Jahre 1821 eine in dessen Depositorio vorhandene gemessene Masse, bestehend aus einem Antheil von 580 Rthlr. an dem auf Gostyczyn haftenden Activo und 193 Rthlr. 6 gGr. baar, welche sich früher im Depositorio des vormaligen Patrimonial-Gerichts zu Czempin befand und in der Bank-Obligation Litt. F. Nro. 108,875 über 500 Rthlr. bestand, hier ein. Bei dem Mangel an Depositalbüchern und Akten des vormaligen Patrimonial-Gerichts zu Czempin, welche wahrscheinlich während den Kriegeunruhen in den Jahren 1806 und 1807 verloren gegangen, ist aller angewandten Mühe ungeachtet, nicht zu ermitteln gewesen, wer als Eigenthümer zu dieser Masse konkurriert, da nun nichts weiter übrig bleibt als diese Masse öffentlich aufzubieten; so haben wir zu diesem Zweck einen Termin auf

den 29sten November cur.

vor dem Deputirten Landgerichtsrath Sachs angesetzt, zu welchem alle diejenigen, welche als Eigenthümer, oder aus einem sonstigen Rechtsgrunde Ansprüche an diese Masse haben, oder deren Erben

und Erbnehmer, mit der Anweisung vorgeladen werden, ihre Ansprüche vor oder in dem Termine anzumelden und zu beschwärgen, widrigenfalls sie damit präcludirt werden sollen, und diese Masse als herrnloes Gut dem Fiskus zugesprochen werden wird.
 Fraustadt den 20. Juli 1826.
 Königl. Preuss. Landgericht.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 25. September 1826.	Zins-	Preussisch Cour.	
	Fuss.	Reife.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	84 1/2	83 1/2
Pr. Engl. Anl. 1818. à 6 1/2 Thlr.	5	98	97 1/2
Pr. Engl. Anl. 1822. à 6 1/2 Thlr.	5	—	—
Banco-Obligat. b. incl. Lit. H.	2	—	95 1/2
Churm. Obhg. mit lauf. Coup.	4	84	83 1/2
Neumark. Int. Scheine do.	4	84	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	102 1/2	—
Königsberger do.	4	81 1/2	—
Elbinger do. fr. aller Zins.	5	91 1/2	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	—	22 1/2	—
do. do. in Gl. Z. v. 2. Juli 10.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	86	—
dito B.	4	83	—
Grosst. Posens. Pfandbriefe	4	92 1/2	—
Ostpreussische dito	4	86 1/2	—
Pommersche dito	4	101 1/2	101
Chur- u. Neum. dito	4	103 1/2	—
Schlesische dito	4	104 1/2	—
Pommer. Domain. do.	5	105	—
Märkische do. do.	5	105	—
Ostpreuss. do. do.	5	101 1/2	—
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	33 1/2	—
dito Neumark	—	34 1/2	—
Zins-Scheine der Kurmark	—	34 1/2	—
do. do. Neumark	—	—	—
Holl. Ducaten alte à 2 1/2 Rthlr.	—	—	18 1/2
do. dito neue do.	—	—	—
Friedrichsd'or.	—	14 1/2	14
Posen den 29. Septbr. 1826.			
Posener Stadt-Obligationen.	4	90 1/2	—

Auktion am 4. und 5. Octbr. Gerber-
 Straße No. 417.

Ein ganz vorzüglich schönes Mahagoni-Fortepiano, Mobilien aller Art, besonders schöne Spiegel, Sophas, Tische in Mahagoni und andern Holzarten, Haus- und Küchengeräthe, Fayence, Porzellan, besonders schöne Tassen, Glas, Akrallampen und verschiedene andere Gegenstände, werden gegen baare Zahlung veranktionirt durch
 A. H. Green.

Gasthof zum goldenen Adler in Dornik.

Mein hier am Markt sub No. 113. neu erbautes Haus habe ich zur Aufnahme reisender Personen bequem eingerichtet und bin dazu auch berechtigt. Ich mache dieß mit der Versicherung bekannt, daß neben einer prompten Bedienung und bequemen Aufnahme auch die billigste Stellung der Preise von allen in bester Güte verabreicheten Gegenständen, mein vorzugsweises Bestreben seyn wird.
 C. F. Gerlach.

In dem Justiz-Commissions-Rath Malinowski'schen neuen Hause auf der Dominikaner-Straße stehen vom 1sten October c. ab, unten Parterre 2 schöne Stuben zu vermietthen. Die Bedingungen sind auf der Gerberstraße No. 409. einzuholen bei
 Krotowille.

Veritable Englische Calmucks sind wiederum zu haben am Markte No. 51. bei
 J. Caro.

Künftigen Montag den 2. Oktober ist bei mir zum Abendessen frische Würst und Sauerkohl
 Friebel I., in St. Domingo.

Getreide-Marktpreise von Posen,
 den 25. Septbr. 1826.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuss.)	Preis					
	von			bis		
	Russ.	Byer.	S.	Russ.	Byer.	S.
Weizen	1	7	6	1	11	4
Roggen	1	2	6	1	5	—
Gerste	—	22	6	—	25	—
Hafer	—	19	—	—	20	—
Buchweizen	1	5	—	1	12	6
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	10	—	—	12	6
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	17	6	—	20	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuss.	3	—	—	3	5	—
Butter 1 Garmetz oder 8 U. Preuss.	1	12	6	1	15	—